



Verblisterung – Revolution in der Medikationszusammenstellung

Verblisterung hilft dem Patienten die richtigen Medikamente zur richtigen Zeit in der richtigen Reihenfolge einzunehmen und verbessert so die Compliance (Therapietreue), den Behandlungserfolg und die Gesundheit des Patienten.

Karl leidet an einer Herzinsuffizienz und gehört zudem zu den multimorbiden Patienten, für die es lebensnotwendig ist, täglich viele verschiedene Medikamente zu unterschiedlichen Zeitpunkten einzunehmen. Karl hat immer wieder Probleme bei der Organisation der Medikamenteneinnahme: weil er so stark zittert, fallen ihm seine Medikamente manchmal herunter, woraufhin alles durcheinander gerät. Zudem vergisst er häufig die Einnahme seiner Tabletten. Da weder er noch seine Frau Claudia sich die genaue Medikation merken können – zumal diese ständig angepasst wird – haben die beiden von dem behandelnden Arzt den Tipp erhalten, die Medikamente verblistern zu lassen.

Bei der Verblisterung handelt es sich um eine patientenindividuelle Konfektionierung und Portionierung von Medikamenten pro Einnahmezeitpunkt in kleinen, luftdicht verschweißten beschrifteten Sachets (Siegelrandbeuteln) oder Durchdruckverpackungen. Für eine Verblisterung kommen im Allgemeinen nur feste, oral zu verabreichende Arzneimittelformen (z.B. Kapseln und Tabletten) in Betracht. Dabei werden die Arzneimittel von einem Apotheker, dem Pflegepersonal in Heimen oder durch ein industrielles Verblisterungsunternehmen sortiert und abgepackt – abgestimmt auf die jeweiligen Einnahmezeitpunkte z.B. morgens, mittags und abends.

Derzeit gibt es zwei mögliche Verfahren:



Bei der **händischen Verblisterung** werden die entsprechenden Rationen für z.B. Alten- und Pflegeheime aus der Originalverpackung in individuelle Behälter (Tablettenboxen) umgefüllt und entsprechend des Einnahmezeitpunktes beschriftet.



Bei der **industriellen Verblisterung** werden Originalpackungen entblistert und anschließend patientenindividuell in kleinen Folienpäckchen zusammengestellt. Die industrielle Verblisterung mit Hilfe von Blisterautomaten ist wesentlich schneller, fehlerfreier und streng hygienisch. Die momentan gängigste Verpackung bei der industriellen Verblisterung ist der sogenannte Streifen-Wochenblister, indem sich jeweils ein Sachet pro Einnahmezeitpunkt befindet.

Doch wie kommt der Patient zu seinen Medikamenten?

Der Patient geht nach dem Arztbesuch mit dem Rezept in die Apotheke oder sendet es an eine Versandapotheke.

Die (Versand-)Apotheke verblistert händisch oder mit Hilfe einer Blistermaschine die Arzneimittel in patientenindividuelle Blister. Anschließend erhält der Patient die fertig verpackte Blisterpackung von seiner Apotheke.

Zielgruppen sind Patienten mit einer komplexen medikamentösen Therapie die mindestens drei verschiedene Medikamente in fester Darreichungsform pro Tag über einen längeren Zeitraum einnehmen. Dies sind vor allem ältere Menschen, Chroniker, Patienten mit psychischen Problemen, Parkinsonpatienten und Patienten, die auf Grund ihrer Krankheit auf die zeitgenaue Einnahme der Medikation angewiesen sind, damit sich der Krankheitsverlauf nicht verschlechtert.

Die Vorteile der Verblisterung sind vielfältig.

Für **Patienten** können durch die Zusammenstellung der Medikamentente in Blister ungünstige Wechsel- und Nebenwirkungen reduziert werden, indem alle Rezepte bei einem Apotheker gesammelt werden, der wiederum Kontraindikationen, Wechselwirkungen und Doppelverordnungen überprüft.

Des Weiteren profitieren Patienten auf Grund besserer Medikationseinstellungen davon, dass sie durchschnittlich länger zu Hause versorgt werden können. Zudem bietet die Verblisterung eine erhöhte Convenience (Komfort) im Alltag: Patienten können die „Medikamentenpäckchen“ z.B. portioniert in den Urlaub mitnehmen und ersparen sich das Tablettsortieren vor Ort. Die Handhabung der Medikamente in einem Sachet entspricht der eines Medikamentes und die Einwegtütchen sind auch für Rheuma- und Parkinson-Patienten leicht zu öffnen.

Aber auch **Krankenversicherungen** partizipieren an der Erhöhung der Compliance, der Absenkung von vermeidbaren Komplikationen und einer damit verbundenen Steigerung der Versorgungsqualität sowie Arzneimittelsicherheit. Folgekosten, verursacht durch Medikationsfehler, erneute ärztliche Behandlung und Folgetherapien, können reduziert werden. Auch der geringere Arzneimittelverwurf, die möglichst 100 %ige Umstellung auf Generika und die Einsparung von Klinikkosten sind relevante Argumente für Krankenversicherungen.

Auch **Pflegeeinrichtungen** profitieren von der Verblisterung, da das Vorsortieren Zeit kostet und Personal beansprucht. Die nun zusätzlich verfügbare Zeit kann für die persönliche Betreuung der Bewohner genutzt werden und so deren Zufriedenheit und Gesundheitszustand nachweislich verbessern. Benchmarks zeigen, dass für die Zusammenstellung der Medikamente circa zwei bis drei Minuten pro Patient und Tag veranschlagt werden müssen – Zeit die für die Pflege wegfällt. Die Lagerhaltungskosten für die Arzneimittelvorräte sowie der Arzneimittelverlusts durch fehlende Verrechnung, Verfall und Schwund reduzieren sich mit Hilfe der Verblisterung ebenfalls.

Einen Nutzen aus der Verblisterung ziehen auch **(Versand-)Apotheken** – durch die regelmäßigen Bestellungen der Blister wird die Kundenbindung erhöht und der Apotheker wird zum persönlichen Medikationsmanager. Hier bietet sich ein neues Geschäftsfeld für (Versand)Apotheken.

Zusatzleistungen

Neben dem reinen Verblisterungsangebot gibt es weitere innovative Zusatzleistungen wie z.B. ein sogenanntes Sprachausgabegerät, das den Patienten daran erinnert, wann er welches Medikament aus welchem Blisterfach entnehmen soll. Dieses Gerät, von Form und Größe ähnlich wie ein Mobiltelefon, wird vom Apotheker individuell, auf den Tag genau für einen maximalen Zeitraum von drei Monaten, programmiert.

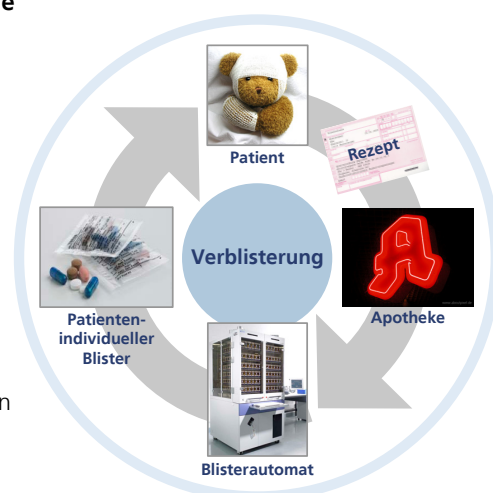
Einsparpotenzial für das deutsche Gesundheitswesen

Über die Höhe der prognostizierten Kostensenkungen, wird heute noch heftig diskutiert, da bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zum Teil sehr unterschiedliche Positionen kalkuliert werden.

- Die prognostizierten Einsparungen, die mit Hilfe der Verblisterung erzielt werden sollen, liegen bei 18,36 EUR pro Jahr für den Durchschnittspatienten bis hin zu 32 EUR pro Jahr und Patient für Personen mit koronarer Herzkrankheit (KHK).
- Werden die durch die Verblisterung prognostizierten vermeidbaren stationären Aufenthalte und ambulanten Besuche mit einbezogen, so ergibt sich ein Einsparpotenzial von 32 bis 82 EUR pro Jahr und Patient.
- Zu ganz anderen Ergebnissen kommt die Betrachtung des Einsparpotenzials der Gesundheitsausgaben in den USA. Hier wurden 3,8 % auf Grund von Verblisterung und der dadurch verbesserten Compliance erzielt. Ein Einsparpotenzial von 680 bis 1.360 EUR pro Patient und Jahr in Europa ist durchaus realistisch.

Fazit:

Die Aussicht, dass die deutsche Bevölkerung in den kommenden Jahren immer älter wird, bietet der Verblisterung ein erhebliches Entwicklungspotenzial. Die Patienten werden die Vorteile der Verblisterung, wie z.B. eine erhöhte Arzneimittelsicherheit, mehr Komfort und eine erhöhte Compliance schätzen. Die steigende Nachfrage bietet nicht nur für (Versand)Apotheken eine neue Geschäftsmöglichkeit sondern auch den Krankenkassen ein enormes Einsparpotenzial.



Bilder: pixelio.de, aboutpixel.de, sxc.hu

Das vorliegende Dokument stellt eine Quintessenz der TellSell-Consulting-Expertise zum Thema Verblisterung dar. Detailliertere Informationen können wir Ihnen gern im Rahmen eines persönlichen Gesprächs zur Verfügung stellen.

Ihre Ansprechpartnerin Julia Minwegen

Impressum:

TellSell Consulting GmbH
Schumannstraße 59, 60325 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 238520-0, Fax +49 69 238520-25
spotlight@tellsell.de, www.tellsell.de/spotlight

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Frank Baumgärtner

Redaktion:

Linda Randt